

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I und Via Tenide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurier monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carlo I.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I entgegengenommen.

Kunstwerke werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 20 h für die Smal gespaltene Zeile, Restamenotigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 18. November 1910

— Nr. 1706. —

Ein hoher Militär über die Delegationsverhandlungen.

Ein hoher Offizier schreibt der „Militärischen Korrespondenz“ über den Verlauf der Delegationsverhandlungen: „Mit Spannung hat man den diesjährigen Delegationsentgegensehen und ganz berechtigten Vermutungen Raum gegeben. Man muß mit Bestimmtheit konstatieren, daß dieselben ohne Chauvinismus sehr anerkannter sachlicher Weise beraten und daß aus den Reihen ungarischer Delegierter Anregungen gegeben wurden, die hohe Beachtung verdienen; insbesondere jene des Delegierten Fürst Windischgrätz hat vielen Offizieren aus der Seele gesprochen und sich dadurch ihren Dank erworben.

Er verweist darauf, daß die Zahl der zum Rangdienst verwendeten Offiziere in furchterregender Weise steigt. Wer könnte dies bestreiten? Die bürokratische Vervielfachung hat während der langen Friedenszeit, in der die „Führer“ ihre Tüchtigkeit lediglich nur auf dem Papier nachweisen können, in einer so unverhältnismäßigen Weise zugenommen, daß die Arbeitslast in den Kanzleien nicht mehr genügt und heute eine viel zu große Zahl von Offizieren ihre Zeit beim Schreiben abtötet. Geradezu beschämend ist jedoch der Passus seiner Rede: „Heutzutage kann jedermann Offizier werden und es ist fast sprichwörtlich geworden, daß, wer zu nichts anderem taugt, zum Offizier gut genug sein wird!“

Windischgrätz selbst wünscht eine Hebung des Offizierkorps in moralischer Hinsicht und das danken wir ihm. Zum Offizier gut genug, statt daß man sich die Ansicht zu eigen mache, die Besten sind noch gerade gut genug, Offizier zu werden. Man sehe bei Aufnahme der Aspiranten in die Militärschulen weniger darauf, ob sie die vorgeschriebene Portion theoretisches Wissen mitgebracht haben, man betrachte mehr ihre moralische Qualifikation, ihre Abstammung. Der Offizier, zum Erzieher und Lehrer des Volkes berufen, muß in erhöhtem Maße moralische Qualifikationen aufweisen, die bei anderen Ständen nicht unbedingt erforderlich sind. Ihm diese Erziehung erst in den militärischen Schulen beibringen zu wollen, ist zu spät, die Grundlage muß er vom Elternhaus mitbringen. Fehlt jedoch im Elternhaus infolge des ganzen Milieus diese Grundlage, dann wird sie diesem Manne nie mehr beizubringen sein und er wird früher oder später Schiffsbruch erleben.

Die materielle Lage unseres Offizierkorps wollen wir übergehen, umso mehr Grund ist jedoch vorhanden, das moralische Ansehen unseres Offiziers zu heben und ihm jene Stellung einzuräumen, die ihm gebührt, dann werden auch die besten Elemente sich zu ihm rechnen, Offizier zu sein. Man anerkenne auch in erster Linie den schweren Dienst der tatsächlich bei der Truppe eingeteilten Offiziere und bewerte den Dienst der am Schreibtische Sitzenden nicht höher, dann wird auch die Truppenflucht abnehmen und schließlich wird man den Offizieren ein mindestens so gutes Fortkommen wie den Bureaupostulanten, deren Wohlergehen sich die Oberverwaltung stets angelegen sein läßt.“

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. November 1910.

Gedenktage. 18. November. 1800: Strandung der L. I. Schiffe „Agamemnon“. 1887: G. Th. Fechner, Physiker und Philosoph, f. Leipzig. (geb. 19. April 1801, Großsärchen). 1900: Graf Saffin, Schriftsteller, f. Dresden. (geb. 6. Febr. 1845, Gießen).

Auslandsreise des Sultans. Sultan Mehmed V. wird, wie aus Konstantinopel mitgeteilt wird, zu Beginn des nächsten Jahres eine größere Auslandsreise antreten, um seine Antrittsbesuche bei den europäischen Höfen abzustatten. In Aussicht genommen sind nach den bisherigen Dispositionen Staatsbesuche in Bukarest, Petersburg, Wien, Berlin, London, Paris und Rom und bei den Höfen der Balkanstaaten. Die Reise ist derart gemacht, daß der Sultan zuerst den Landweg nimmt und nach seinen Besuchen in Rom unter Begleitung der zwei kürzlich in Deutschland angelauten Kriegsschiffe den Rest seines Auslandsprogrammes erledigt. In Wien ist ein mehrtägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Der Sultan wird

von großem Gefolge begleitet sein. Gegenwärtig ist eine besondere Kommission mit der Ausarbeitung der Details des Reiseplanes beschäftigt, der bereits in großen Zügen vorliegt. Sodann wird den in Betracht kommenden Höfen Mitteilung von dem beabsichtigten Antrittsbesuche des Sultans gemacht werden.

Ein vernünftiges Wort. Die „Preseveranza“ beschäftigt sich mit der Eingabe des österreichisch-italienischen Freundschaftskomitees bei den Delegationsparteien. Sie findet diesen Schritt sehr „sympathisch“, aber auch sehr unpraktisch. Nur eine allgemeine, d. h. eine Weltabrüstung habe einen Wert. Wollten Italien und Oesterreich-Ungarn mit der Abrüstung beginnen, so wäre nur der Dreibund geschwächt. Wenn es einmal gelänge, das Mißtrauen zwischen der Bevölkerung Italiens und der unserer Monarchie aus der Welt zu schaffen, dann würde auch die öffentliche Meinung in den beiderseitigen Rüstungen nichts Aufregendes finden. Dieser Anschauung der „Preseveranza“ kann man völlig beipflichten; es ist nahezu gewiß, daß der nächste Ernstfall, in dem unsere Flotte mitzusprechen haben wird, nicht ein Kampf mit Italien sein wird. FVK.

Die türkisch-österreichischen Grenzfragen. Der jüngste Zwischenfall an der bosnisch-türkischen Grenze hat das k. u. k. Ministerium des Äußern im Interesse der Aufrechterhaltung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen zu dem Vorschlage veranlaßt zur Verhütung weiterer solcher Vorkommnisse die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei schwebenden Grenzfragen durch eine gemischte Kommission zu lösen. Auf Grund der Besprechungen zwischen dem Botschafter Markgrafen Pallavicini und dem Großvezir ist ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß eine aus Vertretern der politischen und militärischen Behörden der beiden Staaten zusammengesetzte Kommission demnächst eine endgültige Regulierung der Sandjakgrenze vornehmen wird.

Die Springflut in Triest. Nach den heftigen Scirocokstürmen, die in den letzten Tagen in der Adria wüteten, trat Dienstag um 7 1/4 Uhr abends in Triest eine außergewöhnlich starke Springflut ein. Das Wasser stieg rasch und überschwemmte nicht nur die Riben, sondern auch alle am Meere liegenden Straßen und Plätze. Der große Platz, der Börseplatz, die Piazza Verdi und die Straßen hinter dem Rathaus sowie die Via Savana, wo das Wasser auch aus den Kanälen austrat, waren unpassierbar. Das Wasser drang in die Bureaus, Geschäftslokale, öffentlichen Lokale und in das Postamt am Börseplatz ein, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde. Im Kommunaltheater konnte keine Vorstellung stattfinden; dort stand das Wasser im Foyer und in den Nebenräumen mehr als 1/2 Meter hoch. Der Straßenbahnverkehr war in den überfluteten Stadtteilen gänzlich eingestellt. Gegen 8 3/4 Uhr begann das Wasser langsam zu sinken, doch war es bis Mitternacht noch nicht ganz verlaufen. Aus den Souterrain-Räumen des Hotels Delorme, wohin das Wasser von oben eingedrungen war, wurde es durch die Feuerwehr ausgepumpt. Man erinnert sich seit 31 Jahren an keine so starke Springflut, aber selbst damals wurde die Höhe der jetzigen nicht erreicht.

Für Seefahrer. Das Leuchtfeuer im Hafen von Cittanova, Westküste Istriens, ist zerstört und ausgelöscht.

Gemeinderatswahlen in Sarajevo und in Graz. Aus Sarajevo wird berichtet: Trozdem für die gestrigen Gemeinderatswahlen von allen Parteien fieberhaft agitiert worden war, haben von 3300 Wahlberechtigten nur 1864 Wähler abgestimmt. Namentlich die Mehrheit der Beamten enthielt sich der Abstimmung. Das Strutinium dauerte bis Knapp vor Mitternacht. Gewählt erschienen sechs Kandidaten der muslimischen selbständigen Partei, darunter der frühere Bürgermeister Effendi Kulovic und zwei der muslimischen nationalen Organisation; ferner vier Katholiken, vier Serben und zwei Israeliten. — Bei den Ersatzwahlen in Graz wurden die sechs Kandidaten der Sozialdemokraten mit 1895—2031 von 3547 abgegebenen Stimmen gegen die vereinigten deutschen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt.

Unvorsichtiger Radfahrer. Die in der Via Mesazio 26 bei ihren Eltern wohnhafte Josefine Hau-

nich, sechs Jahre alt, wurde am 16. d. M. um 2/4 Uhr nachmittags durch einen bisher unbekanntem Radfahrer, welcher in rasendem Tempo durch die Via Giovia fuhr, zu Boden geworfen, wobei dieselbe am Kopfe verletzt wurde. Der Radfahrer ist circa 20 Jahre alt, mittlerer Statur und war mit einem blauen Anzuge bekleidet.

*** Verkauf ärarischer Monturstücke.** Quartiermeister A. V. wurde am 16. d. M. in der Via Castropola angehalten und einer Marinepatrouille übergeben, weil er einem bosnischen Arbeiter ein Marinebordhemd zum Kaufe anbot. — D. G., Arbeiter, wohnhaft in Baldefigo, wurde verhaftet, weil er in der Via Castropola passierende Soldaten zum Kaufe von ärarischen Monturstücken zu verleiten suchte.

*** Tierquälerei.** Candotti Johann, 15 Jahre alt, wurde verhaftet, weil er am 17. d. M. früh in der Via Giovia sein vor einen Wagen gespanntes Pferd mit dem Reitstiele erbarmlich auf dem Kopf schlug.

*** Mittel- und obdachlos.** Petral Markus, 47jähriger Maurer aus Grize, stellte sich selbst als mittel- und obdachlos bei der Polizei und bat um seine Heimbeihilfe.

*** Geizh. Der 21jährige Kutsher Josef Conti, Clivo Cornelia 3, wurde wegen Straßengeiz und Wachebeleidigung verhaftet.**

*** Diebstähle.** Der polizeilich wohlbekannte Silvio Cerlenizza, 26 Jahre alt, Via Stobagnaga 14, wurde verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, der in der Via Giovia 17 bediensteten Domenika Malinari, am 16. d. M. am Marktplatz aus der Handtasche eine Geldbörse mit 19 Kronen 64 Feller gestohlen zu haben. — Sabich Maria, Monte Castagner Nr. 15, machte die Anzeige, daß ihr ein unbekannter Dieb vom Fenster ihres Schlafzimmers, wahrscheinlich durch eine zerbrochene Fensterscheibe, eine Geldbörse mit dem Inhalte von 9 Kronen gestohlen habe.

*** Gefunden wurde ein Ohrgehänge.** Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeiabteilung.

„Urania“. Eines der herrlichsten Bauwerke Dresdens ist der Zwinger. Ein berühmter Kunstkritiker, der Professor Karl Schefler aus Berlin, beschreibt in Nr. 46 vom 12. November der Wochenschrift „Urania“ diese in jedem Besuche einen tiefen Eindruck zurücklassende Schöpfung des Architekten Matthäus Daniel Pöppelmann und bezeichnet sie trotz mancher gegenläufiger Meinungen als eine Schöpfung spezifisch deutscher Kunst. — Professor Dr. Felix Erner beginnt eine Serie von drei Artikeln über einige Erscheinungen der atmosphärischen Optik mit einem Aufsatz über Polarisation des Himmelslichtes. — Von besonderem Interesse ist auch eine Mitteilung des Universitätsprofessors Dr. Eduard Blaghoff-Dejeune (Daujanne) über die 2000 Meter unter der Erde befindliche Kohlbahnstation im Simplotunnel. — Der Artikel „Neues vom Strauß und seinen Federn“ dürfte Damen sehr interessieren. — Die Administration der „Urania“, Wien, I, Opernring 3, sendet Probenummern gratis und franko.

Neue Prämienaufschreiben veröffentlicht die „Deje“, literarische Zeitung für das deutsche Volk, herausgegeben von Th. Esel und G. Mischner: Für kurze als „Geleitworte“ dieses einzigartigen guten vollständigen Wochenblattes geeignete Stellen aus den Werken der Dichter und Denker werden den Einsendern Prämien von 5 Mark gezahlt; ebenso für Klammern- und geistvolle Ausprüche und poetische Betrachtungen berühmter Männer über das St. Nikolaus- und Weihnachtsest, über die Natur im Dezember und über Spätherbst und Neujahr. Es wundert uns bei diesem trotz seiner erstklassigen Darbietungen so außergewöhnlich billigen Volksblattes nicht, daß in den aus Leserkreisen einlaufenden zahlreichen begeisterten Urteilen so oft der Satz wiederkehrt: „Die Deje“ ist und der liebste Hausfreund geworden!“ — „Die Deje“ kostet für das ganze Jahr, einschließlich zweier schöner und gebiegender Bücher, nur 6 Mark, Quartalsabonnement 1 Mark 50 Pfennig. Probenummern versendet gratis die Geschäftsstelle der „Deje“, Rindermarkt 10.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Die gestrige Vorstellung war abermals von einem distinguierten Publikum stark besucht, welches mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne lauschte und den gebiegenen Leistungen der Künstler seinen Dank durch lauten reichlichen Beifall zum Ausdruck brachte. — Heute bleibt das Theater geschlossen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Heute Freitag den 18. d. findet im Bibliotheksalle des Staatsgym-

nasiums um 6 Uhr abends der 5. Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Grillparzers Leben und Werke.

Marinetouzet. Freitag den 18. d. M. findet in der Offiziersmesse der Marinekaserne anlässlich der Ankunft S. M. Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Bantzer“ ein Konzert statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Hotel Riviera. Im unteren Café-Me-restaurant täglich um 8 Uhr abends humo-ristischer Kabarett-Abend, am Klavier der beliebte Klavierhumorist Little Pipe; ferner Auftreten der internationalen Tänzerin Fräulein Frixi Parison, der englisch-deutschen Soubrette Fräulein Elsa Nixon und des Wiener Humoristen Ferdinand Wytteis. En-tree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Tagauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Leseverein „Citaonica“. Genannter Verein veranstaltet morgen 8 1/2 Uhr abends für die Mitglieder und deren Angehörige einen Teedebend.

Athletenklub „Adria“. Für heute abends werden sämtliche Mitglieder eingeladen, vollständig zu erscheinen, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: 1. Ein Fischer, der etwas gefangen hat (komisch). 2. Die Königin im Kloster (komisch). 3. Uebertagbarer nervöser Trick (komisch). 4. Unglücksfälle einer Köchin (komisch). 5. Unglücksfälle eines alten Ganimeids (komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 321.

Marineoberinspektion: Vinienschiffsleutnant Paul Pachner.
Garnisonsinspektion: Vinienschiffsleutnant Anton Stard.

Unser Kriegsbudget im Vergleich mit jenem der anderen Großmächte. Unserem beschriebenen Gesamtkriegsbudget von 450 Millionen Armen setzen folgende andere vielgehend gegenüber: Frankreich 1900 Millionen, England 1400, Deutschland 1500, Rußland 1700 Millionen Kronen. Die Aufwendungen für das Heer heftigen sich in Oesterreich-Ungarn auf 400 Millionen Kronen, England 600 Millionen, Frankreich 700 Millionen, Deutschland 1000 Millionen, Rußland 1600 Millionen Kronen. Das Marinebudget endlich beträgt bei uns 50 Millionen Kronen, in Italien 150 Millionen, Rußland 200 Millionen, Frankreich 300 Millionen, Deutschland 500 Millionen, England 800 Millionen Kronen.

Die Anzeigekrise und ihre militärischen Folgen. In einer letzten abgehaltenen Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation gab bekanntlich der Chef der Heeresverwaltung die Erklärung ab, daß durch die infolge der Anzeigekrise durchgeführten organisatorischen Neuerungen bzw. die damit verbundene Standeserhöhung Erhöhungen des Kriegsbudgets um jährlich — pro 1909 und 1910 noch aus dem Rücklagefonds zu decken — zehn Millionen Kronen eintreten werde. Die verhältnismäßige Höhe dieser Summe erklärt sich durch die große Zahl von Maßnahmen jeder Richtung, die als unaufschiebbare Notwendigkeit in Angriff genommen werden mußten. Das Militärkommando in Jara wurde durch Zuerstung der Herzogin in ein Korpskommando (Nr. 16 in Ragusa) umgewandelt, in Banjaluka die 48. und in Cattaro bei Fortfall des bisherigen selbständigen Festungskommandos die 47. Infanterietruppendivision, in Mostar die 23. und in Cattaro die 14. Gebirgsbrigade neu aufgestellt. Sarajevo und Bilek erhielten selbständige Festungskommandos. In Sarajevo wurde für die beiden Grenzkorps ein neues Kommandantur (General der Infanterie Freiherr von Baresauin) errichtet. Die Truppen wurden anfänglich um 30 Bataillone Infanterie erhöht, von denen noch 21 in jenen Gebieten stehen, die Kavallerie um eine Eskadron vermehrt und bei der Kraintruppe neben der Errichtung eines Traininspektors (in Sarajevo) und einer neuen (16.) Traindivision in Mostar sieben neue Gebirgsstrainspektoren gebildet. Die Gebirgsartillerie erfährt analog den Regiments an der italienischen Grenze eine Ausgestaltung durch Aufstellung von Handbatterien und entsprechend ihrer erhöhten Bereitschaft auch durch Verdoppelung ihrer Batterien, von denen jetzt 31 (gegen 13 im Oktober 1908) bestehen. Freilich darf bei diesen Ziffern nicht übersehen werden, daß dieselben im Vergleich mit der Truppenstärke des Jahres 1888 nur ein Plus von einer Gebirgsbrigade (in Südbalarien) und neun Bataillonen des Heeres z. ergeben und diese relative Vermehrung durch die Rückgänge Serbiens und Montenegro der letzten Jahre bereits vollkommen ausgeglichen erscheint.

Die Einführung des Roten Kreuzes in China. Der Regent von China, Prinz Tschun, hat ein Dekret erlassen, wodurch die Einführung des Roten Kreuzes für das ganze Reich angeordnet wurde. Diese Anordnung ist auf den amerikanischen Gesandten in Peking zurückzuführen, der angesichts des furchtbaren Elends, das durch die Hungersnot in einem großen Teile von China hervorgerufen worden war, der Regierung den Vorschlag machte, an der Stelle der verschiedenen Einzelhilfsorganisationen, die sich in ihrer Wirksamkeit zum Schaden der Gesamtheit zersplitterten, eine große staatliche Organisation zu schaffen. Aus diesem Vorschlage entwickelte sich nun der Gedanke nach dem Muster und Vorbild des europäischen Roten Kreuzes eine ähnliche Genossenschaft auch für China ins Leben zu rufen. Die Satzungen dieser Genossenschaft sind nun vom Regenten bestätigt worden und er hat an die Spitze der Roten Kreuz-Genossenschaft in China einen der höchsten Beamten, Cheg-Chouang-Houai, durch kaiserliches Dekret berufen.

Drahtnachrichten.

(N. I. Korrespondenzbureau.)

Einberufung des Reichsrates.

Wien, 17. November. Wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, wird der Reichsrat für den 24. d. einberufen.

Plenarsitzung der österreichischen Delegation.

Wien, 17. November. Präsident Dr. Glabinski eröffnet die Sitzung um 1/10 Uhr vormittags. Zu der fortgesetzten Verhandlung des Heeresordinariums erklärt Delegierter Dr. Petelenz, die Polen werden für das Budget stimmen, wofür sie wünschen, daß die Armee kampfbereit sei, daß die Armee unser Schutz und unser Hort bleibe und daß die Armee alle Nationen gleich behandle. Delegierter Dofer betont die Notwendigkeit einer einheitlichen, starken, schlagfertigen Armee. Wenn ganz Europa in Waffen starre, könne Oesterreich allein nicht abrücken.

Es spricht sodann Delegierter Delugan, worauf der Kriegsminister Freih. v. Schönau das Wort ergreift. Er spricht die Hoffnung aus, daß das neue Wehrgesetz im Frühjahr den Parlamenten werde unterbreitet werden. Was die Militärstrafprozeßordnung anbelange, so seien 500 Paragraphen fertig, nur einer noch nicht. (Heiterkeit.) Der Minister aber hoffe, daß auch diese Angelegenheit werde endlich günstig erledigt werden.

Der Kriegsminister geht hierauf auf einzelne von den Delegierten vorgebrachte Anregungen und Beschwerden sowie in die Besprechung einzelner in seinem Exposé und im Heeresauschusse gemachten Bemerkungen und nicht ganz zutreffende Erörterungen ein. Die Äußerung des Kriegsministers von einem möglichen Kriege gegen alle Fronten sei zu der Frage benützt worden, welche Gegner er wohl gemeint habe. Wäre die Äußerung aus dem Munde des Ministers des Äußeren gefallen, dann würde es vielleicht als begründet erscheinen. Aus dem Munde des Kriegsministers müsse sie für jeden, der die Erinnerung an die Verhandlung bewahrt hat, als ganz selbstverständlich erscheinen. Im übrigen mag die Welt nur wissen, daß die Monarchie bei aller Friedensliebe die Pflicht gegen sich selbst nicht vergesse. Die Forderungen für die Kriegsmarine, für deren Unentbehrlichkeit der Minister mit vollster Ueberzeugung eintrete, seien eingehendst erörtert worden und bei aller Notwendigkeit der Marine im Krieg und Frieden müsse immer noch darauf verwiesen werden, daß die schließliche Entscheidung, wenn auch mit Verzögerungen, endlich erfolge. Es dürfe nicht vergessen werden, daß alle Bundesgenosse nur berbegehrt wird, der auch begehrenswert erscheint. Ist aber die Sachgerechtigkeit der Forderungen für die Wehrmacht unbestreitbar, dann muß der Wille, ihr zu entsprechen, vorhanden sein und der Weg dazu gefunden werden. Die Sicherung des Staates nach innen und außen ist der erste Zweck. Ist dieser erreicht, dann ist die Basis für eine unge störte kulturelle Entwicklung geschaffen. Nach der persönlichen Meinung des Ministers werde den finanziellen Forderungen ohne Beeinträchtigung der von ihm gewiß wohl gewürdigten notwendigen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungsschritte entsprochen werden können. Der Minister könne vorläufig noch keine Ziffer angeben, er hoffe aber schon in der nächsten Delegation mit einem ausgearbeiteten Programm zu kommen, worauf sich ein Urteil über die Sachlichkeit und Richtigkeit der Forderungen werde begründen lassen.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Delegierten Roglowski wird das Ordinarium des Heeres angenommen.

Graf Tolstoj.

Petersburg, 17. November. Die Peterburger Telegraphen-Agentur meldet aus Moskau: Die Nachricht vom Tode Tolstoj's bestätigt sich nicht.

Astapowo, 17. November. (3/9 Uhr morgens.) Nachts betrug die Temperatur bei dem erkrankten Grafen Tolstoj 38,3. Um 8 Uhr früh 38. Der Schlaf war unruhig.

Astapowo, 17. November. (10 Uhr 30 Min. vormittags.) Die Mitglieder der Familie des Grafen Tolstoj hatten sich vom Grafen fern, um ihn nicht aufzuregen. Nur die Personen, die sich beim Beginne der Krankheit beim Grafen Tolstoj befanden, umgeben ihn. Der Zustand ist nicht hoffnungslos.

London, 17. November. (11 Uhr vormittags.) Reuterbureau meldet aus Petersburg: Graf Tolstoj lebt noch. Die frühere Todesnachricht war vom Fürsten Dolenky gesandt worden.

Petersburg, 17. November. Die Peterburger Telegraphen-Agentur meldet aus Astapowo: Um 9 Uhr abends stieg beim erkrankten Grafen Tolstoj die Temperatur auf 37,9. Die Herzstätigkeit ist eine schwache.

Hochwasser.

Bin, 17. November. Während vorgestern ein Fallen der rheinischen Oberflüsse gemeldet wurde, trat gestern infolge der heftigen Niederschläge erneutes Steigen ein, so daß verschärfte amtliche Vorwachtsmaßregeln

getroffen wurden. In den Ruhrhäfen ruht der Verkebrbetrieb vollständig. Die Ruhr sowie die Emscher gleich einem See. Der Rhein hat augenblicklich einen Wasserstand von 6-98 Meter.

Frankfurt am Main, 17. November. Die Arbeiten am neuen Frankfurter Osthafen haben durch das Hochwasser einen unerwarteten Abschluß gefunden. Zwischen dem Osthafen und dem Main ist ein Damm aus Holz und Erde errichtet worden. Nachts hat nun das Hochwasser den Damm bei Seite gedrückt und ver- das Hochwasser den Damm bei Seite gedrückt und ver- das Hochwasser den Damm bei Seite gedrückt und ver- gestern früh 6 Uhr stürzten die Fluten mit ungeheurer Gewalt in die noch nicht vollständig ausgebauten Hafenbecken. Sämtliche Maschinen, die sich auf dem Boden des Bassins befanden, wurden vom Wasser überflutet. Eine große Strecke der Feldbahn ist im Wasser verschwunden. Die Holzbrücke, die die beiden Hafenbecken verband, wurde mitfortgerissen. Verunglückt ist glücklicherweise niemand.

Die Krise in England.

London, 16. November. Durch die gestrige Gestaltung der politischen Verhältnisse in England ist die Demission des Kabinetts ebenso wahrscheinlich geworden, wie die Auflösung des Parlaments. Heute wird Asquith im Unterhause eine Erklärung abgeben.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

Paris, 17. November. Wie die Blätter melden, ist der französische Fischschoner „Cosmopolite“ anfangs November an der spanischen Küste von einem spanischen Torpedoboot beschossen, sodann beschlagnahmt und nach dem Hafen von Ferrol gebracht worden, weil er angeblich in spanischen Gewässern gefischt habe. Die aus vier Köpfen bestehende Mannschaft des „Cosmopolite“ wird an Bord des eigenen Schoners gefangen gehalten. Der Seepräpekt von Brest hat die französische Regierung von dem Vorfall verständigt, damit diese Schritte zur Freilassung der Fischer unternehme.

Keine Annexion Panamas.

New-York, 17. November. Aus Panama wird gemeldet: Der Präsident der Republik gab zu Ehren des Präsidenten Taft ein Bankett, an dem das diplomatische Korps, höhere Staatswürdenträger und Großkaufleute teilnahmen. Taft hielt eine Rede, in der er erklärte, das amerikanische Volk würde sich entehrt fühlen, wenn es Panama annektierte, es sei denn, daß das Volk von Panama keine andere Politik zulasse. Er selbst sei sicher, daß diese Möglichkeit nicht eintreten werde.

Indienreise des englischen Königspaares.

London, 17. November. Offiziell wird angekündigt, der König hoffe in Begleitung der Königin Indien zu besuchen, um am 1. Juni 1912 den Kronungs-Durbar in Delhi abzuhalten.

Spanien und Marokko.

Madrid, 17. November. Die spanisch-marrokanische Konvention ist heute abends vom marrokanischen Gesandten und dem spanischen Minister des Äußeren Barcia-Drieto unterzeichnet worden.

Verurteilte russische Revolutionäre.

Moskau, 17. November. Der Moskauer Gerichtshof hat gegen 31 Personen, die der Zugehörigkeit zu einer revolutionären Partei angeklagt waren, das Urteil gefällt. Drei der Angeklagten wurden zu Zwangsarbeiten, zehn zur Verschickung und die Mehrzahl der übrigen zu Festungshaft verurteilt.

Raubmord.

Troppau, 17. November. Im Marienbergwerke wurde gestern abends der Bergmann Johann Kolofsch auf dem Heimwege hinterücks von zwei Männern überfallen, die ihm mit einem 10 Kilogramm schweren Stein den Schädel zertrümmerten und den Toten austrauten. Beide Raubmörder wurden noch im Laufe der Nacht von Gendarmen verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel, 17. November. In einer neuerlichen Besprechung der Anleihe meint die „Jeni Gazetta“, daß die türkische Presse die Verdienste Oesterreich-Ungarns in der Anleihefrage leider nicht gebührend hervorgehoben habe. Das Blatt erklärt, die Ottomanen werden nie die Beweise der Freundschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands vergessen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. November 1910.

Allgemeine Uebersicht. Durch Ausbildung eines sekundären Barometermaximums über den Alpenländern haben sich die Druckdifferenzen im S abgeschwächt. Die Depression liegt heute über Skandinavien.

In der Monarchie teilweise wolkig, unbestimmte schwache Winde, meist fächer und leichter Frost. An der Adria mäßige bis frische NW-Winde, nach S abnehmende Bewölkung, fächer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, mäßig frische Wora, später gegen NB drehend, nächst kälter, tagsüber keine wesentliche Änderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757,3 2 Uhr nachm. 750,4
Temperatur um 7 „ + 8,1 2 „ + 10,8°C
Regenüberschuß für Pola: 285,4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 15,0°
Ausgegeben um 2 Uhr 15 nachmittags.

Schiffsdrucksorten-Verlag
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Die Goldinsel.

Sceroman von Carl H u s s e l.

46 Nachdruck verboten.

Ist es nicht furchtbar, sagte sie, wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Stunden der arme Leutnant, hier geschmerzt und gelacht hat! Seine Stimme klingt mir noch im Ohr und auch Colledge höre ich noch lachen. — Möglich schien sie gespannt zu horchen. Was ist das? Was sind das für Töne?

Ratten, antwortete ich gleichgültig.

Das Quicken klang schrill und scharf, als ob ein ganzer Haufen dieser edelhaften Tiere etwas zerrissen hätte oder miteinander kämpfte. Ich zündete ein Licht an; juchsam drängte sie sich an meine Seite.

Halten Sie einen Augenblick das Licht, bat ich, ergriff aus dem unter der Treppe befindlichen Waffengefäß einen kurzen Säbel und schlennderte ihn wie einen Wurfspieß nach der dunklen Ecke, aus der das Geräusch kam.

Eine riesige Ratte sprang mir über den Fuß; das Mädchen stieß vor Schreck einen Schrei aus und ließ das Licht fallen.

Angstlichen Sie sich nicht, beruhigte ich sie, indem ich ein Streichholz anstrich, das Licht aufhob und wieder anzündete, die Bestien flüchten in ihre Schlupfwinkel.

O, Herr Dugdale, rief sie mit einer Stimme in der Furcht und Abscheu bebten, was soll ich tun? Ich wage nicht hier zu bleiben und wage nicht oben allein zu sein. Es gibt doch nichts Widerwärtigeres als Ratten!

Da haben Sie ganz recht, mir sind sie auch schrecklich, zum Glück aber fürchten sie sich noch mehr vor uns als wir vor ihnen. Bleiben Sie ruhig bei mir; ich werde Ihnen das Geräusch von Leibe halten.

Aber was wollen Sie denn eigentlich hier unten? Lassen Sie uns wieder hinaufgehen.

Wenn Sie ins Deckhaus zurück wollen, will ich Sie begleiten, die Untersuchung des Vorderdecks darf ich aber nicht aufgeben. Ich muß mich auf alle Fälle überzeugen, wie es dort aussieht.

Dann bleibe ich bei Ihnen, entschied sie kurz. Ich kann das Alleinsein nicht ertragen.

Sie raffte ihr Kleid in der einen Hand zusammen, die andere legte sie in meinen Arm. Ich jähnte sie schaudern.

Wir schritten den schmalen Gang zwischen den Rabinen entlang und kamen am Ende desselben an eine Holzwand, deren Mitte mit einem starken Eisengriff versehen war. Ich erkannte sogleich, daß es eine in Falzen laufende Schieberwand sei und schob sie beiseite; sie führte in einen Raum, in den durch das weite Bierdeck der offenen Großluke das Tageslicht fiel.

Ein Bild wilder Unordnung und wilden Durcheinanders stellte sich uns dar; Matten aus westindischem Schilfrohr, Teppiche, Decken, Ventel, Seelisten, teils offen, teils umgestülpt, Henselköpfe, Zinnschüsseln, Seefisches, Delanzüge, Tauc und noch viele andere Dinge lagen im bunten Drunter und Drüber unhergestreut; da und dort hockten große Ratten und stürzten mit unglaublicher Schnelligkeit durch die Luke, die in gleicher Linie mit der oberen Luke lag, hinab in den Kieerraum. Es war ein ekelbarer Anblick.

Bei allem, was ich je gesehen, rief ich, als wir vor diesem gräßlichen Wirrsal eines schmutzigen Trödelhauses schauernd stundten, das sieht ja aus, als ob Banditen hier gehaust und geraust hätten.

Wenn nur nicht auch Tote unter diesen Sachen liegen, flüster sie mit vor Abscheu und Grauen zitternder Stimme, indem sie sich unwillkürlich dicht an mich schmiegte.

Nein, nein, das würde man am Geruch merken, tröstete ich. Davor brauchen Sie sich nicht zu fürchten; aber kommen Sie, fuhr ich fort, eine große Seeliste an die Schieberwand ziehend, steigen Sie auf diese Riste, damit sie wenigstens von den Ratten nicht erschreckt werden.

Es bot ein eigenartiges Bild diese majestätische Gestalt mit ihrem eleganten weißen Anzug sich den ruhig wiegenden Bewegungen des Schiffes anpassen zu sehen; sie machte den Eindruck einer Statue von wunderbarer Schönheit, ganz absonderlich hervorgehoben durch den Kontrast der wilden Umgebung und den durch die Luke niederströmenden Regen.

Ich trat an den Rand der nach unten führenden Luke und blickte hinab. Es war wenig anderes zu sehen als Ballast, auf dem einige von den Lafetten genommene Kanonenrohre, Risten und Tonnen lagen. Unter dem Boden des Ballastes, im tiefsten Teil des Schiffsraumes spülte zwar Wasser hin und her, doch in viel zu geringer Menge, um mir irgend welche Sorge zu machen. Ein Blick genügte, um zu erkennen, daß das Wrack noch vollkommen dicht war.

Da der Regen jedoch ununterbrochen durch die Luke goß, überlegte ich, wie ich sie, der größeren Sicherheit wegen, überdecken könnte.

In der Hoffnung, vielleicht weiter vorn etwas dazu Verwendbares zu finden, bat ich das Mädchen bis

zu meiner Rückkehr auf der Riste zu bleiben. Sie sah mich zwar sehr ängstlich mit einem flehenden Blick an, doch als ich ihr versicherte, daß mich ihre Stimme jeden Moment würde erreichen können, war sie verständig und ließ mich gehen.

Ich gelangte in den ausgebrannten Teil des Schiffes, dessen Luke reichlich Licht verbreitete; der ganze Raum war kohlschwarz und ein starker Brandgeruch herrschte noch darin.

Mit einer kleinen eisernen Hebestange, die am Boden lag, schlug ich hier und da an die verkohlten Wände, um ihre Festigkeit zu prüfen. Doch so schwarz das Holzwerk auch aussah, überall hallte das Echo meiner Schläge wieder.

Ich konnte zu meiner Gefährtin mit der Ueberzeugung zurückkehren, daß der Rumpfs, abgesehen von den unbedeckten Ecken, noch so festlich sei, als man es nur wünschen konnte.

Ich fand meine schöne Statue noch, wie ich sie verlassen hatte.

Ueber die kunterbunt umherliegenden Sachen schreitend, drehte ich mit dem Fuß diesen und jenen Gegenstand um. Dabei wurde mein Auge von einem kleinen offenen Blechfaß angezogen, dessen Inhalt von gelblichbrauner Farbe mich einen Freudenschrei ausstoßen ließ.

Ich hatte Tabak erkannt. Mit wahren Entzücken beugte ich mich nieder, diesen Schatz zu heben, denn wenngleich ich meine Pfeife in der Tasche hatte, fehlte mir doch das nötige Kraut dazu. Ich kann nicht sagen, wie sehr mich schon während der ganzen Zeit auf eine Pfeife gehungert hatte. Ordentlich lieblosend drückte ich den Kasten an mein Herz.

Was haben Sie denn da? fragte das Mädchen.

Etwas sehr geringfügiges, das der Tabak, das das Wrack wie ein Stork unter unseren Füßen schwimmt, entgegnete ich freudestrahlend, aber etwas, das mir wesentlich helfen wird, meinen Seelenfrieden wiederzuerlangen — ein Labfal für mich — köstlichen Tabak!

(Fortsetzung folgt.)

Hypothen Dachtinspektion: Wallermann, Piazza Foro.

Für die langen Winterabende empfiehlt sich der

Polaer Journalsejzirkel.

8 resp. 9 Journale wöchentlich von 30 Heller aufwärts.

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Reines Kinderbett zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1678

5 Wohnungen in einem neuen Hause, bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinett samt Zubehör im Parterre, 1. u. 2. Stock, zu vermieten. Via Dante Nr. 88 (Via Giobia prolungata) nachfragen beim Hauseigentümer Josef Kovacic dortselbst. 1688

T. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan, Pola, Via Barbacani 17, 1. St.

Hochparterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Veranda und eingerichteterm Badezimmer nebst Zugehör per sofort zu vermieten. Via Specula 7. 1693

Baustellen mit schöner Aussicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublocke billig zu vergeben. Rudolf Fauche, Baumeister. Eventuelle Anfragen übernimmt aus Gefälligkeit vorläufig R. Torgo, Via Sergia 21. 407

Grobes unmöbliertes Zimmer separiert für Schnittzeichenschule am Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1708

Zu vermieten 3 Zimmer, Kabinett und Küche samt Zubehör. Via Ercole 21, 1. Stock. Nachfragen beim Hausbesorger. 1710

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Muzio 30, parterre. 1702

Als Hausdiener oder als guter Zimmerputzer empfiehlt sich den p. t. Herrschaften ein erprobter Mann. Anträge unter „Mayer“ an die Administration. 1637

Tüchtiger Korb- und Sellafllechter sowie Reparaturen, ebenfalls Zimmer bittet die P. T. Herrschaften um gütlicher Klavier-Albert Schulmeister. Via Helgoland 16, 2. St. Tür 66. Werkstätte Via Ostia 3. Korrespondenzkarte genügt.

Nachhilfe für Realschüler und Schülerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Sektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatsvolkschule). 407

Feines milchgemälteses Tafelgellügel, Brathühner, Poulards, Kapoun, Gänse und Hasen, frisch angekommen. Zu haben nur im Restaurant Reptun, Via Veterani 7. 1715

Deutsche Hauswäneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen Hofmann, Via Artieri 200. 1716

Zu verkaufen schöne Klavier- und Segelschiffelstolle um nur 150 Kronen. Auskunft beim Hafenskapitanat. 1704

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Panatica 22, parterre links. 1713

Mädchen für Alles, das der deutschen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Via del Fondaco 8, 2. St. 1712

Ab 1. Dezember elegant möbliertes, insektenreines Zimmer in Polcarpo für eine Dame gesucht. Zuschriften Polcarpo 199, 1. Stock links. 1714

Wohnung, hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche (alles parkettiert), mit Ofen, Gas, Wasser, Hof und Gemüsegarten am Monte Cane sofort zu vermieten. Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stock. 1717

Miller, Lehrbuch der Elektrotechnik mit besonderer Berücksichtigung der elektrischen Anlagen auf Schiffen. R. 8.60. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. — Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der

1. Wiener Selchwaren-Niederlage POLA, via Muzio 2. 390

Fleisch! Butter! Fleisch!

Offerierte 5 kg Postkorb franko. Frisches Rindfleisch und Schafffleisch K 6.60. Schweinefleisch K 7.80. Kalbfleisch K 6.70. Gänse K 7.—. Honig (Blechdose) K 8.—. Dessertbutter K 18.—. Kochbutter K 11.—.

STEPHANIE VON SZUCHENICZ Clezkowice, Gallzien. 434

Käse

Vorarlberger Halbelementaler fett und gelocht p. Kilo K1.76 ab Post oder Bahn

Leoben oder per Nachnahme 50 h franko liefert Käsehaus Anton Weinhandl, Leoben.

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarzen, Bettunterlagen, Kruchhänder, Gummistrumpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibschüssel etc. Medizinische Sallen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 274

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola. Reserven 691.000 K.

Aktien-Kapital 8.000.000 K. Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — **Filialen:** Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — **Exposituren:** Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Dividenden, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhang stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mässige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmässige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 181

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
 POLA
Bank- u. Wechselstube
 Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen
 auf Büchel gegen

4%
 Zinsen

Die Rentensteuer trägt die
 Anstalt aus Eigenem

St. Nikolo!
 „Zonenbasar“ T. Kovacs
 Via Giulia Nr. 5.

Wohnachts- und Neujahrs-
 geschenke in Spielwaren,
 Ansichtskarten und ver-
 schiedene andere Artikel
 sehr billig zu haben nur im

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13
 empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien,
 Indlaner, Balsen mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee,
 Milch, Gefrorenes.
 Dépôt für POLA der renommierten Firma:
KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.
 Täglich frische Bäckereien.
FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.
 Telephone Nr. 160, 388

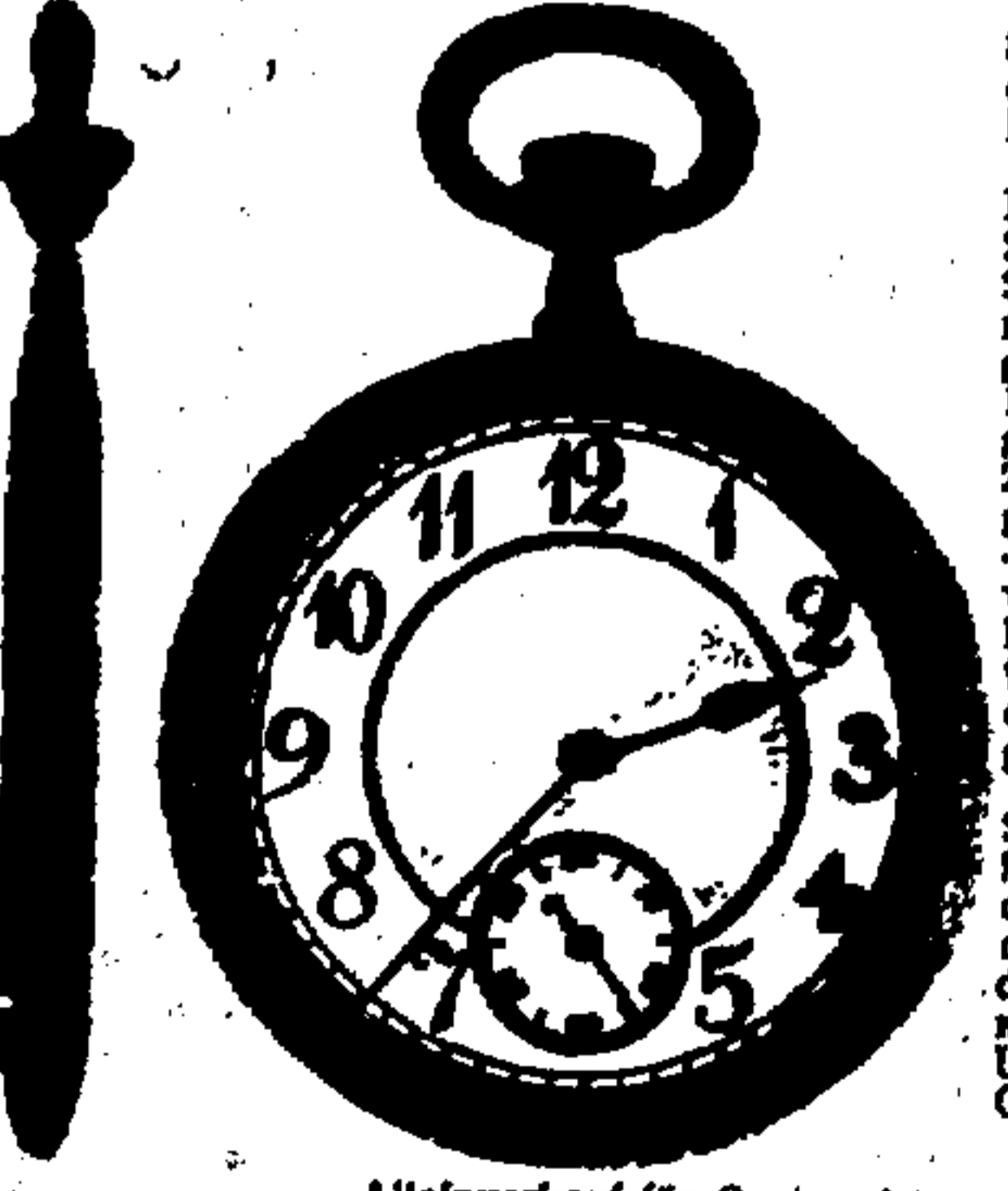
Ab 17. November 1910 befindet sich meine
BAUKANZLEI
 in der Via Carlo Defranceschi Nr. 17, Par-
 terre links (Casa Volpi).
RUDOLF TAUCHE
 beh. auf. Baumeister. 436

ADOLF VERSCHLEISSER, Pola, Via Sergia 34-35
 Wiener
Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleider
 empfiehlt sein
 reich assortiertes Lager in Anzügen, Raglan-Überzieher, Paletots, Phantasie-Gilots,
 Regenmäntel usw. Die Konfektion meiner Herrenkleider ist exakt und der Schnitt tadellos,
 so daß sie Maßkleider vollständig ersetzen.
Die Preise sind konkurrenzlos
 Die neuarrangierten Schaufenster sind sehenswert und enthalten vorwiegend die Saison-
 Neuheiten „Chantecler“-Anzüge, dann „Blériot“-Raglans. 410

TEETRINKER
 und
FEINSCHMECKER
 wenden sich vertrauensvoll an die Firma
B. BUCH, Via Giulia 5.
 Das einzige Tee- und Kaffeespezialgeschäft in Pola

Übersiedlungsanzeige.
 Das Holzlager mit bearbeitetem
 und unbearbeitetem Holz des
Ferdinand Visintini
 wurde in die Via Besenghi 13 übersiedelt.
 Grosse Auswahl von Baumaterialien,
 wie: Balken, Parketten, Fuss- und
 Dachböden sowie Wänden. Lager
 von Fassdauben etc. etc. 424

Endlich das Richtige!
 Ultraflache Taschenuhren



8 mm stark, wasser-
 dicht, mit feinem
 Präzisionswerk u.
 Metallzifferblatt.
 Nickelgehäuse 14 K,
 Stahlgehäuse 15 K,
 Silbergehäuse Savo-
 nette 21 K, Stahl-
 gehäuse Savonette
 16 K, Silber-Tulla-
 gehäuse Savonette
 23 K, 14 Krt. Gold-
 gehäuse offen 58 K.
 — Aehnliche Uhren
 werden von der Kon-
 kurrenz um 30%
 teurer verkauft. Nur
 durch Ankauf des
 ganzen Lagers einer
 aufgelassenen
 Schweizer Uhren-
 fabrik sind wir in
 der Lage, so lange
 der Vorrat reicht,
 diese wirklich schön-
 en und soliden
 Uhren mit 3jähriger
 Garantie so billig
 abzugeben.

Alleinverkauf für Oesterreich nur
K. Jorgo, Pola, Via Sergia, und J. Jorgo, Wien.
 Uhrmacher und Händler Rabatt. Nachdruck verboten.

Kautschukstempel liefert schnell
 und billig die
 Buchdruckerei Jos. Krmpotič, Pola.

AUTORISIERTE BAUUNTERNEHMUNG
Galassi & Bearz
 Pola, Piazza Verdi Nr. 6
 Übernahme und Ausführung jeden Baues sowie Ausarbeitung von Projekten für
 Villen, Wohnhäuser, Arbeiterwohnungen; Häuserinstandhaltung, Kostentüberschläge.
 Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie und
 fachgemäß bei niedrigen Preisen ausgeführt. 400
Kostenvoranschläge gratis.

Visit- und Adresskarten
 in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotič, Piazza Carl I.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Charles Heidsieck
Reims (Champagne)
 Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec,
 Cachet Imperial Gout Americain.
 Hoflieferant: J. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs
 v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Rumänien,
 S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.
G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.